

**ALMA HOPPE'S
LUSTSPIELHAUS**

KABARETT FEST 2026



ALMA HOPPE LUSTSPIELHAUS

HAMBURGS KABARETT-THEATER

20249 HH-Eppendorf, Ludolfstr. 53

www.almahoppe.de

**TICKETS
&
GUTSCHEINE**

ALMA HOPPE
ALSTEDTTELHAUS

040/555 6 555 6

Sehr geehrtes Publikum, liebe Freundinnen und Freunde,



wir begrüßen Sie und Euch zum **32.** Kabarettfest im Lustspielhaus.

Seit jeher haben wir einen sehr großen Wert auf dieses alljährliche „Frühlingsfest“ und unseren Lustspielhaus-Geburtstag gelegt. Aber nicht als Selbstzweck, sondern als Zeichen: Dieses Haus steht unseren tollen Kolleginnen und Kollegen aus dem ganzen deutschsprachigen Raum genauso wie Ihnen immer offen. In Hamburg hat das Kabarett eine feste Heimat: unser Lustspielhaus!

Jedes Theater lebt von den Menschen, die es machen, und jenen, die es besuchen. In dieser Begegnung passiert etwas. Es ist der Zauber des Liveerlebnisses, ein Austausch von Energie. Die einen können nicht ohne die anderen – und umgekehrt. Das ist ein Schatz, den es unbedingt zu bewahren gilt. Dieses Miteinander von Stimmen und Vielfalt gelingt nur an einem freien Ort. Und nur die Demokratie kann und möchte diese Freiräume gewährleisten und bewahren.

Viele Entwicklungen in der Welt und in Deutschland machen uns Sorgen. Wo die Kräfte der Unfreiheit und der Unterdrückung an die Macht kommen, schränken sie zuerst die Meinungsvielfalt ein. Das Für und Wider von Argumenten ist ihnen fremd und scheint ihnen bedrohlich. Zu Recht! Wo sich Menschen auf Augenhöhe treffen, zusammen lachen,

auch mal streiten, aber dabei stets eine gemeinsame Grundlage des gegenseitigen Respekts bewahren, bleibt für Demagogen und Wirklichkeitsverdrehler kein Platz.

Unser Lustspielhaus – und mit ihm das Kabarettfest – ist genau solch ein Ort der gelebten Demokratie. Alle Künstlerinnen und Künstler bringen ihre eigenen Ansichten, Meinungen, Biografien und Identitäten mit. Damit sprechen sie unterschiedliche Zielgruppen an. Im besten Fall vermischen sie sich hier, entdecken etwas Neues, Unbekanntes, Aufregendes. Unser Theater ist ein lebendiger Treffpunkt, ja sogar eine Art „Melting Pot“!

Darauf sind wir stolz. Und wir freuen uns auf ein weiteres Fest der unterschiedlichen Stimmen. Besuchen Sie uns – und kommen wir im Saal oder im Foyer miteinander ins Gespräch. Lassen wir uns niemals den Mund verbieten. Unsere Worte sind wichtig, sie gestalten schließlich unsere Zukunft.

In diesem Sinne:

Herzlich Willkommen beim Kabarettfest!

Herzlich

Jan-Peter Petersen und Max Beier



**28.
MÄRZ**

GEBURTSTAGSGALA

32 JAHRE ALMA HOPPE LUSTSPIELHAUS

**19:00
UHR**

Wir feiern Geburtstag
und laden Sie ein zu einer
fulminanten Kabarett-Gala.

Diesmal mit u.a.
Jürgen Becker, Anka Zink,
Werner Koczwara, Alfred
Dorfer, Reiner Kröhnert,
Michael Krebs, Onkel Fisch,
Benjamin Eisenberg,
René Steinberg,
Kerim Pamuk

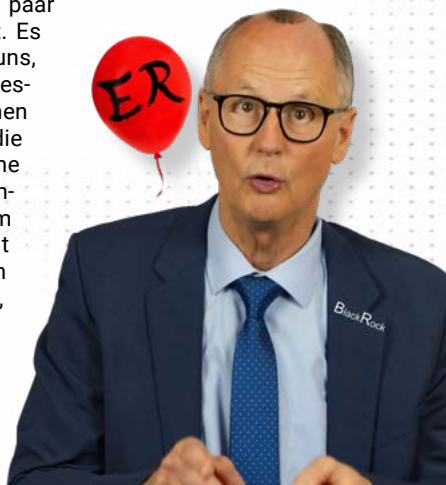
und natürlich mit den Gastgebern
Jan-Peter Petersen und
Max Beier

**29.
MÄRZ**

REINER KRÖHNERT

Parodien ihrer selbst

„Kindermund tut Wahrheit kund“ heißt es so schön und so richtig. Auch wenn es bisweilen wehtut. Politikermund hingegen ... Naja, weh tut es meistens auch. Um das Wollen und Wirken der regierenden Kaste in ihrer ganzen Tollerei zu erfassen, muss man sie einfach mal für sich selbst sprechen lassen. Niemand beherrscht die Kunst besser, den Regierenden und Möchtegernregierenden ihre eigenen Worte in den Mund zu legen (und noch ein paar weitere!), als Reiner Kröhnert. Es gibt vermutlich wenige unter uns, die dem amtierenden Bundeskanzler im Dunkeln begegnen möchten. Aber schließen wir die Augen, und der sauerländische Sauerländer scheint bei Kröhnerts aktuellem Programm „Jetzt wird's MERZwürdig“ mit uns im Raum zu sein. Um den Schauer zu vervollkommen, bringt der meisterhafte Parodist weitere Schurken und Scheinriesen zu Gehör. Ja, ist denn schon Halloween?

**30.
MÄRZ**

ALFRED DORFER

Souveräne Denkschule

Relativitätstheorie?

Joah. Das Allgemeinwissen ist hier in der Regel begrenzt. Ist aber nicht schlimm. Die wichtigste – wenn gleich eher triviale – Ableitung, kennen wir: Zeit ist relativ. Im Alltag etwa zeigt sich das an der Dehnbarkeit des Begriffs „Gleich“. Ein Teenager meint damit „in ferner Zukunft, aber wahrscheinlich eher nicht“. Wenn sich das Finanzamt meldet und Moneten einfordert, ist „gleich“ eher im Sinne von „gestern“ zu verstehen. Die Dehnung und Beugung von Worten, Begrifflichkeiten, Seinszuständen im Zeit-Raum-Kontinuum zu beschreiben oder selbst voranzutreiben, ist das Geschäft von Alfred Dorfer.

Das gilt selbstverständlich auch für das Wörtchen – und den Programmtitel – „Gleich“ selbst. Denn neben der zeitlichen Bedeutung heißt „gleich“ zudem „identisch“. Und wir verwenden es außerdem als einen Ausdruck der mentalen Egalität: „Es ist mir gleich.“ Wurscht! Schnuppe! Wumpe!

Ein Alfred Dorfer lässt nichts Relevantes links liegen, wenn er seine punktgenauen Gegenwartsanalysen thematisch verwebt und verknüpft. Sein Publikum wird dabei staunend Zeuge, wie vor unseren Augen ein gedanklicher Wandteppich entsteht, der uns ein besseres Bild unserer Zeit vermittelt als zigdutzend Leitartikel.

Denn das ist die Kunst:

Einen Schritt vom Heute-Trubel zurückzutreten, um einen klareren Eindruck zu gewinnen. Es gibt wohl kaum jemanden auf deutschsprachigen Bühnen, der uns so souverän an die Hand nimmt und mit uns die eigene Verwirrung entnebelt. Diese Dorfer'sche Denk- und Sehnschule arbeitet mit einem Humor aus der obersten Schublade, erzählerischem Geschick und einer Extraportion Charme. Da müssen wir gleich hin. Also sofort!



31. MÄRZ JÜRGEN BECKER

Klare Worte

Au-then-ti-zi-tät ist ein schwieriges Wort. Aber man kann lernen, es stolperfrei auszusprechen (mitklatschen hilft!). Was uns jedoch kein Coaching, kein VHS-Kurs, kein Medikament beibringen kann: authentisch zu sein. Man ist es oder man ist es nicht.

Bei Jürgen Becker merken wir augenblicklich, dass er uns kein A für ein O vormacht, keinen Bären aufbindet, keinen Schleiertanz aufführt. Der Ur-Kölner Kabarettprofi trägt sein Herz zum Glück nicht am rechten, sondern am richtigen Fleck und pult uns die fröhlichen Absurditäten des Alltags gekonnt und unwiderstehlich bei. „Die Ursache liegt in der Zukunft“ stellt er bei seinem Auftritt fest. Warum das so ist, gilt es schleunigst herauszufinden!



1. APRIL WILFRIED SCHMICKLER

Ein Mann, starke Worte

„Dafür stehe ich mit meinem Namen“, so wirbt ein Kinderfutterhersteller seit Jahrzehnten für seine Produkte.

Personalisiertes Marketing schafft Vertrauen. Das funktioniert nur, wenn erstens der Name flächendeckend bekannt ist und zweitens das Produkt wirklich höchsten Qualitätsansprüchen genügt. Wilfried Schmickler nennt sein aktuelles Programm schlicht und ergreifend „Herr Schmickler, bitte“. Besser geht's nicht! Denn hier folgt die Form der Funktion, beziehungsweise die Verpackung dem Inhalt: Schmickler ist ein Ein-Mann-Versprechen für einen schnörkellosen, fantastischen Kabarettabend. Kluger Klartext mit starker Haltung.



2. APRIL ULAN & BATOR

Niemand macht, was wir machen

Ulan & Bator alias Sebastian Rüger und Frank Smilgies sind absurd, poetisch, verspielt und vieles mehr. Auch bei „Undsinn“ gilt: Hingehen, hinsehen – Fan bleiben!

Wie beschreibt ihr euch selbst?

Frank: Virtuos abgedreht, nie ohne Spaß, höchst spielfreudig und auf den Punkt gebracht spiegeln wir die Quintessenz realer Phänomene. Sebastian: Wenn man am Anfang denkt „Wo bin ich hier gelandet?“ und am Ende: „Ich will hier nie wieder weg!“. Dann bist du bei Ulan & Bator.

Die SZ nannte euch kürzlich „die Erben Monty Pythons“. Unterschreibt ihr das?

Frank: Warum nicht. Nur leider erben wir nicht deren Tantiemen. Sebastian: ... und auch nicht die von Loriot, den Marx Brothers oder Ars Vitalis, aber bei aller Ehre über diese Vergleiche sind wir im 25. Jahr unseres Bestehens stolz darauf, dass wir wirklich unsere eigene Kunstform entwickelt haben. Niemand, wirklich niemand macht, was wir machen.

Die Zeiten ändern sich. Werdet ihr auf der Bühne etwa politischer?

Frank: Auch, ja. Doch die Art, wie wir politisch sind, ist eher eine Haltung: nie nach unten treten, nie Schuld abwälzen, in Bildern sprechen, nie den Humor vergessen.

Sebastian: Wir waren nie unpolitisch. Die Themen unter unserer Absurdität waren immer sehr real, politisch und gesellschaftlich relevant. Aber in der Tat erzwingen die Zeiten auch, dass man sich nicht hinter der Kunst verstecken und vage bleiben darf, also gibt es hier und da etwas deutlichere Bekenntnisse als früher.



3.
APRIL

FRANK GRISCHEK & RALF LÜBKE

Liebevolle Akkordarbeit

Unabhängig von den Kosten: Wünschen Sie für zu Hause ein eingepasstes Bücherregal vom Tischler oder die Massenware „To Go“? Einen Maßanzug oder einen von der Stange? Einen Liebesbrief auf Papier oder eine ChatGPT-generierte WhatsApp? Bei Konzerten ist die Wahl ähnlich gelagert. Die konzertante Akkordarbeit wird von vielen „Acts“ unabhängig von der Location beliebig reproduziert. Eine solche Hitparadenparade ist effizient und erhöht die Profitmargen. Toll! Frank Grischek dagegen macht Akkordarbeit, presst die Luft mechanisch durch sein Instrument und lässt so jeden einzelnen Ton im Augenblick und unwiederbringlich entstehen. Grischek und Gitarrist und Sänger Ralf Lükbe schaffen einen wirklichen Mehrwert, auch wenn der nicht zwingend mit Kesseln voller Gold entlohnt wird. Wer bei „Brotlos. Aber Kunst“ dabei ist, wird aber garantiert belohnt.



denparade ist effizient und erhöht die Profitmargen. Toll! Frank Grischek dagegen macht Akkordarbeit, presst die Luft mechanisch durch sein Instrument und lässt so jeden einzelnen Ton im Augenblick und unwiederbringlich entstehen. Grischek und Gitarrist und Sänger Ralf Lükbe schaffen einen wirklichen Mehrwert, auch wenn der nicht zwingend mit Kesseln voller Gold entlohnt wird. Wer bei „Brotlos. Aber Kunst“ dabei ist, wird aber garantiert belohnt.

4.
APRIL

EHNERT vs. EHNERT

Herzliches Streitgeflügel

Die Stechuhren in der BEUZA, der Bundeseheurkundenzahlagentur, ticken zwar genau, aber gemächlich. Erst vor kurzem sind die neuesten Eheschließungsstatistiken veröffentlicht worden, und zwar für das Jahr 2024. Das nur nebenbei. Die Zahlen sind so mager wie seit 1950 nicht. Die daraus resultierende gute Nachricht: Wo weniger Ehe, dort weniger Scheidungen! (Auch das belegt die Statistik.) Vielleicht sind aber auch viele Paare (kommende und ehemalige) in die exzellente Ehnert'sche Eheberatung gegangen. Denn Jennifer und Michael betreiben in ihren Programmen – und so auch in „Wir müssen reden“ – Vorsorge, Beistand und Nachsorge bei akuten oder unterschwelligem Beziehungsproblemen. Das ist so heiter und gut, dass es für jede Menge Selbstreflexion und im besten Fall sogar Kommunikation bei den, äh, „Betroffenen“ sorgt. Und wenn es nur die Erkenntnis ist: Ein Glück, dass ich mit meinem bevorzugten Streithahn oder Streithühnchen verheiratet bin!



Scheidungen! (Auch das belegt die Statistik.) Vielleicht sind aber auch viele Paare (kommende und ehemalige) in die exzellente Ehnert'sche Eheberatung gegangen. Denn Jennifer und Michael betreiben in ihren Programmen – und so auch in „Wir müssen reden“ – Vorsorge, Beistand und Nachsorge bei akuten oder unterschwelligem Beziehungsproblemen. Das ist so heiter und gut, dass es für jede Menge Selbstreflexion und im besten Fall sogar Kommunikation bei den, äh, „Betroffenen“ sorgt. Und wenn es nur die Erkenntnis ist: Ein Glück, dass ich mit meinem bevorzugten Streithahn oder Streithühnchen verheiratet bin!

7.
APRIL

3.
MAI

HIDDEN SHAKESPEARE

Blühende Kunst



Sie kennen sicherlich die magischen Blüten aus Asien, besonders China und Japan. Es handelt sich dabei um kunstvoll gefaltete Papierbögen. Kommen sie mit Wasser in Kontakt, werden sie scheinbar wie von Zauberhand zum Leben erweckt und entfalten sich in wunderschöner Schönheit. Übertragen wir das dahinterstehende Prinzip auf die Bühne, landen wir beim Improvisationstheater. Denn hier ist zunächst mal gar nichts offensichtlich. Die Menschen auf den Brettern, die die Welt bedeuten, sind vermeintlich harmlose Zeitgenossen, Leute wie du und ich. Aber dann bekommen

sie vom Publikum ihre Prompts – und verwandeln sich in Sekunden schnelle in erstklassige Schauspielerinnen und Schauspieler. Sie entwickeln aus dem Stehgreif Szenen vor unseren baffen Augen und Ohren, die in keinem Textbuch stehen. Denn Textbücher wären bei hidden shakespeare echte Stimmungskiller. Was zählt, sind Spontaneität und Spaß. Dass dieser Kunst hart erarbeitetes Können zugrunde liegt, versteht sich von selbst: fantastisch verborgen wie bei den Zauberblüten.

8.
APRIL

HANS WERNER OLM

Sagen, was ist

Hans Werner Olm verbiegt sich nicht. Er spricht lieber Klartext, aber in seinem sehr eigenwilligen Idiom. „Hatta“ heißt sein Programm, und das beschreibt eine Kurzform von „hat er“. Also im Sinne von „Hatta gehabt“, „Hatta gemacht“ oder „Hatta verstanden“.

Gehabt, gemacht, verstanden haben Olm und seine wahnwitzig komischen Bühnenfiguren eine ganze Menge. Und deshalb ist jede seiner Shows ein einzigartiges Sammelsurium aus skurrilen Szenen, Parodien und Gags. Olm ist vielleicht nicht der ziselierteste Feingeist des deutschen Kabarets. Aber warum das Uhrmacherwerkzeug auspacken, wenn ein Holzhammer in Greifnähe steht? Der ist doch viel wirkungsvoller!



9.
APRIL

KONRAD BEIKIRCHER

Auf Wiedersehen

Es ist schon viel Wasser den Rhein hinuntergeflossen, seitdem Konrad Beikircher – der Kölscheste aller Südtiroler, der Südtirolste aller Kölner – zum ersten Mal eine Bühne betreten hat. Nun ist die Flussmündung des Showgeschäfts erreicht, und der stets wohlgelaunte Sympathiebolzen sagt „Arrivederci“.

Sein letztes Programm soll ein Fest werden – ein Rückblick auf die vielen fruchtbaren Jahre als Botschafter rheinisch-italienischer Lebensfreude. Die ist tatsächlich ansteckend, das können alle bezeugen, die je bei ihm zu Gast sein durften. Es gibt Geschichten und Lieder, Gedanken und viel zu lachen. Anders ausgedrückt: Wer jetzt nicht kommt, verpasst einen bereichernden Abend. Schön, dass du da warst, lieber Konrad! „Mach et joot“ und „stammi bene“.



11.
APRIL

SYBILLE BULLATSCHEK

Ährenvoller Beruf!

Lachen ist die beste Medizin. Für die Bewohnerinnen und Bewohnern von Pflegeheimen ist Humor ein kleiner Lichtblick, der den Tag verschönern kann. Für das Personal hingegen ist er überlebenswichtig. Denn es gibt kaum einen Beruf, in dem die Bedeutung für die Gesellschaft und die Anerkennung der Gesellschaft derartig auseinanderklaffen. Enter Sybille Bullatschek! Seit vielen Jahren ist sie die Bühnensachverständige und wortmächtige Advokatin für einen ganzen Berufsstand. In ihrem „Haus Sonnenuntergang“ offenbart sich der ganze Wahnsinn und Witz, den eine solche Institution zwischen bürokratischer Überregulierung, arbeitsplatzbedingtem Knatsch und menschlichen Emotionen (die einen so, die anderen so) entfachen kann. Bei „Very Important Pflägekraft“ erzählt sie aus ihrem turbulenten Alltag und versucht, sich vor dem Gewinn eines ungeliebten Pokals zu drücken. Und außerdem verfolgt sie das hehre Prinzip des lebenslangen Lernens und verabreicht ihrem Gehirn französische Floskeln in homöopathischen Dosen: Schwäbisch avec Flär!



10.
APRIL

TINA TEUBNER

Humorvolle Illusionen

Lachen, auch wenn die Welt nicht immer dazu einlädt: Tina Teubner bringt in ihrem Programm „Wenn du mich verlässt, komm ich mit“ Sinn, Verstand, gute Laune und Poesie ins Lustspielhaus.

Was ist denn das Bedrückendste an unserer Zeit?

Leider alles. Die unzähligen Kriege, den Klimawandel, die wachsende Ungleichheit zwischen Arm und Reich. Das Wissen, dass unsere Welt in den Händen von Psychopathen liegt. Nicht zuletzt deshalb mache ich kein explizit politisches Kabarett. Ich wüsste nicht mehr, wo ich dort Pointen finde. Wenn ich aber die Welt als Bühnenbild nehme und an uns Menschen ran zoome – gerade an uns, die wir noch immer auf dem reichsten sichersten Fleckchen dieser Welt leben und uns trotzdem gelegentlich das Leben zur Hölle machen – dann kann ich in satirischem Material baden!

Warum ist Humor „die beste Medizin“?

Man kann Probleme nicht weglachen, aber der Humor ist die liebevollste, schönste Form des Perspektivwechsels. Das kenne ich nicht nur von der Bühne, sondern auch aus meinem Leben. Ich möchte mein Publikum wenigstens für zwei Stunden in der Illusion wiegen, dass man auf dieser Welt auch anders miteinander leben kann.

Was bedeutet Ihnen das Lustspielhaus?

Das Lustspielhaus ist ein traditionsreiches Theater mit viel Patina. Es wird von sehr warmherzigen Menschen geführt, denen man anmerkt, dass sie ihren Job lieben. Wir werden dort auf Händen getragen. Man spürt in jedem Winkel die unzähligen Vorstellungen, die dort in den letzten vier Jahrzehnten über die Bühne gegangen sind. Wir sind froh und stolz, ein kleiner Teil dieses schönen Ortes sein zu dürfen.



12.
APRIL

ONKEL FISCH

Lust und Laune

Wir Menschen – und nicht nur unsere Kinder – spielen, um Dinge auszuprobieren. Es ist ein Abgleich mit der Realität ohne die Gefahr, irreparable Schäden an uns selbst oder anderen zu verursachen. Spielen ist also wichtig für unser Leben. Etwas weitergedacht, sind die beiden Herren von Onkel Fisch so eine Art „Crash Test Dummies“ für unsere Gegenwart. In ihrem Sketchen gehen sie dorthin, wo es potenziell gefährlich wird: aufs glatte politische Parkett oder ins gesellschaftliche Minenfeld. Und das alles tun sie für uns! In „Hoffnung – ein Serviervorschlag“ bringen sie ihre ansteckende Lust und Laune in immer neuen Versuchsanordnungen zum Tragen. Das ist umwerfend lustig und erfrischend erkenntnisreich.



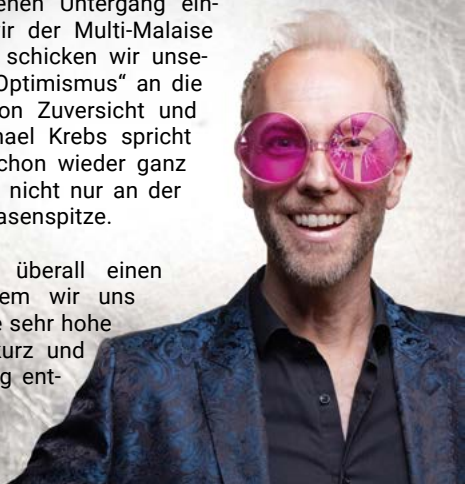
13.
APRIL

MICHAEL KREBS

Trotz allem: Comedy-Gold

Die Welt ist aus den Fugen, stellt der alte Systemkritiker Hamlet desillusioniert fest. Kurz darauf bricht um ihn alles tosend zusammen: autsch! Spätestens jetzt im Jahr 2026 sind wir an einem ähnlichen Zustand der Fugenlosigkeit angelangt. Und nun? Schauen wir unserem eigenen Untergang einfach so zu oder setzen wir der Multi-Malaise etwas entgegen? Vielleicht schicken wir unseren besten Mann für den „Optimismus“ an die fragile Demarkationslinie von Zuversicht und Depression. Denn wo Michael Krebs spricht und singt, sieht die Welt schon wieder ganz anders aus – und das liegt nicht nur an der rosaroten Brille auf seiner Nasenspitze.

Krebs findet immer und überall einen Comedy-Goldnugget, an dem wir uns erfreuen dürfen. Das ist eine sehr hohe Kunst. Das Leben ist zu kurz und kostbar, um ihm griesgrämig entgegenzutreten!



15.
APRIL

BENJAMIN EISENBERG

Lindernde Reden

Auch im Kabarettfach gibt es Spezialisten und Generalisten. Während die einen eine enge Expertise aufbauen und immer weiter verfeinern – in der Regel mit Charakteren und Kostümen, wagen sich die anderen auf die weiten Felder des „Alles kann“. Das ist keine postmoderne Beliebigkeit, sondern erfüllt eine wichtige Filterfunktion, damit die Geschehnisse in der Welt, der Politik und der Gesellschaft sauber eingeordnet oder – besser noch – freudig aufgespießt werden. Benjamin Eisenberg geht mit seiner „Humor-Offensive“ dorthin, wo es wehtut (meistens uns) und lindert so den Schmerz erheblich. Seine „Reden zur Plage der Nation“ sind ein wohlthuendes Pflaster.



16.
APRIL

LARS REICHOW

My Generation

„Ok, Boomer.“ Kaum ein Satz fetzen haut dermaßen ins Kontor der so adressierten. Denn wenn die jungen Leute einen nicht mehr ernst nehmen und in dieser passiv-aggressiven Art und Weise titulieren, gleicht das einem Gesichtsverlust. Wie konnte das passieren? Die Boomer-Generation (grob zwischen 1950 und 1965 geboren) hat es ökonomisch und weltkrisentechnisch nicht so schlecht getroffen. Sie sind es gewohnt, dass man ihnen zuhört und sogar folgt. Aber jetzt scheinen viele von ihnen zum alten Eisen zu zählen. Das schreit nach einer harten und herzlichen Analyse – und wer wäre dafür besser geschaffen als der kluge und komische Lars Reichow? In seinem Programm „Boomerland“ nimmt er die Macken und Marotten der eigenen Generation genauso auseinander wie die Selbstlügen der Nachfahren und ihre vorgeschobenen Entschuldigungen fürs eigene Versagen. Auf welcher Seite stehen Sie eigentlich?



17.-19. APRIL JAN-PETER PETERSEN

Immer auf Zack!

Worum geht's in „streng gemein“?

Um ... ähh, wie war das nochmal ... meine gewachsene Orientierungslosigkeit. Um meine verzausten, ähh, pardon ... verzweifelten Versuche, wieder gedanklich festen Boden zu betreten. Die Umbrüche sind so brutal. Nur das Ende der Gewissheiten ist gewiss.

Mit dem Problem stehe ich nicht allein da. Unglücklicherweise. Und deshalb habe ich ein Programm daraus gemacht.

Gibt es ein Hauptthema?

Wir leben in einer Welt, die zunehmend von politischen Wiedergängern, Großmachtphantasien und Ressentiments geprägt wird. Das wird unsere Probleme nicht lösen. Im Gegenteil.

„Das alles und noch viel mehr“ ist bedroht. Wir dürfen die Welt nicht denen überlassen, die mit ihren Konzepten in der Vergangenheit leben, und den Ewig-Gestrigen schon gar nicht.

Was ist der Rahmen der Show?

Ein Wartezimmer. Und ich warte. Worauf? Fakten, Fakten, Fakten. Die sind streng gemein. Das Programm rechnet mit dem aktuellen Tagesgeschehen ab und ist eine zugespitzte Bestandsaufnahme aktueller Befindlichkeiten. Komischerweise ist es auch noch sehr lustig. Und Regie führt der Meister der politischen Satire: Henning Venske.



Foto: chrisschwarz.de

20. APRIL ANKA ZINK

Diskurs mit Herz

Selbst freundlichen Menschen, die den Knigge quasi an der Mutterbrust aufgesogen haben, fällt es heutzutage schwer, in allen Situationen die Contenance zu bewahren. Denn oftmals begegnen uns unsere Gesprächspartner mit knarzigem Misstrauen, einer prinzipiellen Abneigung oder mit Kopfhörern (also taub). Viel schlimmer noch, wenn sie gar nicht aus Fleisch und Blut sind, sondern eine so genannte Künstliche Intelligenz vertonen (wir treten den Maschinen wohl nicht zu nahe, wenn wir sie „Plagiatspapageien“ nennen). Hier nun kommt Anka Zink ins Spiel, die nämlich den Diskurs auf eine gesunde Werkeinstellung zurücksetzen möchte.

Aber natürlich auf ihre ganz eigene, herrlich konstruktive und intelligente Art. Bei ihr lautet das Motto nämlich „K.O.-Komplimente – Schlag sie mit der Blume“. Mit Spaß und Schlauheit wider die Verrohung der Sitten!



21. APRIL

KATIE Hausgemachte Freude FREUDENSCHUSS

Man hat ihn oder man hat ihn nicht, den Charme. Und Katie Freudenschuss hat so viel davon, dass sie uns in jeder ihrer Auftritte ein Füllhorn davon einschenkt. Mit leisen Tönen nimmt sie uns für sich ein und beginnt, Geschichten zu erzählen. Lieder zu singen. Und mit ihrem Publikum in einen direkten Austausch zu treten. „Nichts bleibt, wie es wird“ fühlt sich an, wie nach Hause zu kommen und dort warmherzig empfangen zu werden. Das ist hier doppelt richtig, denn Freudenschuss ist mittlerweile festes Ensemblemitglied von Alma Hoppe 3.0 und durch diese Funktion eben auch eine Art Gastgeberin im Lustspielhaus. Mit der hauseigenen Bissigkeit ist sie selbstverständlich ebenfalls gesegnet, Charme hin oder her.



22.
APRIL

JOHANNES FLÖCK

Alles leichter nehmen

Das Leben ist, was wir daraus machen. Im Laufe der Jahre packen wir uns so manchen Ballast auf (Arbeitsverträge, Schwiegermütter, Kinder), aber das ist der normale Lauf der Dinge. Entscheidend ist, wie man damit umgeht. Den gesündesten und damit auch den unterhaltendsten Weg hat Johannes Flöck für sich gefunden. Denn was immer sich ihm in den Weg stellt, nimmt er gekonnt auf und verwandelt es in Anekdoten über sich selbst und seine Umgebung. In „Frühblüher und Spätzünder“ nimmt er uns mit auf einen leichtfüßigen Ausflug in seine Biografie. Wer die Welt mit flöckigen Augen sieht, fühlt sich gleich viel leichter. Ballast ist es nämlich nur, wenn du ihn so wahrnimmst.

Und dies ist eine Lehrstunde, wie man es richtig macht.



23.
APRIL

FRANK LÜDECKE

Doppelter Boden

Kaum jemals ist eine Ehe widerwilliger geschlossen worden als die derzeitig amtierende Große Koalition. „Wir verwalten Deutschland“ könnte deren Leitsatz lauten. Visionen sind selbst mit gutem Willen und größtmöglicher Sehverstärkung nicht zu erkennen. Wenigstens haben wir Frank Lüdecke. Der höchstbegabte politische Kabarettist hat nämlich den Durchblick und kann uns erklären, warum wir in das Schlamassel auf diese ungute Weise hineingeraten sind. „Träumt weiter!“ heißt sein neuestes Bühnenwerk – und das lässt sich auf zwei Arten lesen: als Urteil oder als Aufforderung. Lüdecke ist es gewohnt, doppelbödig zu arbeiten, er blickt unter die Oberfläche und legt genüsslich die Widersprüche offen, die in Berlin gekauderwelscht werden. Der Vorteil: Er hat einen moralischen Kompass. Das macht ihn zu einem verlässlichen Begleiter durch den politischen Betrieb.



24.
APRIL

STEFAN JÜRGENS

Die ganze Palette

Schauspieler, Autor, Musiker: Stefan Jürgens vereint in seinem Bühnenprogramm „LIEBE!“ alle seine Talente. Darin nimmt er auch seine eigene Generation aufs Korn.

Ist die Bühne – Musik und Kabarett – Ihre wahre Berufung?

Ich habe das Glück, viele verschiedene Facetten auf der Bühne ausleben zu dürfen. Dieses Jahr spiele ich u.a. ein Stück von Schnitzler im Theater, bin im Herbst mit einer großen Literaturleseperformance „Dracula“ auf Tour und absolviere fast 30 Konzerte mit meinem Programm „LIEBE!“ – was für ein Geschenk! Im Unterschied zur Arbeit vor der Kamera ist der Bühnenmoment sicher der direkteste und unmittelbarste. Und wer, wie ich, auf der Theaterbühne begonnen hat, will den direkten Kontakt mit dem Publikum, das Adrenalin nicht mehr missen.

Haben Sie den Eindruck, dass es vielen Männern Ihrer Generation – der „Boomer“ – schwerfällt, sich selbst zu lieben?

Na ja, ich glaube schon, dass Selbstakzeptanz und Selbstliebe eine große Herausforderung für alle Generationen und Geschlechtermodelle darstellen. Wir sind ja doch irgendwie alle auf dem langen Weg zu uns selbst, oder? Aber natürlich sind vor allem wir Boomer Männer da sicher keine Ausnahme ...

Welche Gedanken und Gefühle lassen sich besser in Liedern, und welche besser in gesprochenen Worten ausdrücken?

Songtexte sind Gedichte. Für mich ist ein Lied ein geschlossenes Kunstwerk, das Verdichtung oder Erhöhung und in jedem Fall natürlich Poesie erfordert. Es bietet keinen Raum für Improvisation, sondern sucht eine klare dramaturgische, endgültige Form. Freie Rede braucht Lebendigkeit, Spontanität, Offenheit im Augenblick, um eine Verbindung mit dem Publikum aufzubauen. Und genau diese Spannung ist das Konzept meiner Abende: lustvoll, selbstironisch und pointiert plaudern und sich in den Songs emotional fallen lassen. Das ist mein Angebot von Entertainment.

Was bedeutet Ihnen das Lustspielhaus?

Ich war so lange nicht mehr da! Durch meine Film- und Theaterarbeit in den letzten Jahren hat es sich einfach nicht ergeben. Und ich freue mich sehr, endlich wieder hier zu spielen. Ich habe viele schöne Erinnerungen an Euer traditionsreiches Haus.



25. APRIL **ALMA HOPPE 3.0** 3D-Tennis

Klima, Verkehr, Ernährung, Bundeswehr – so viele Themen entzweien die Angehörigen unterschiedlicher Alterskohorten. Muss das sein? Jan-Peter Petersen, Kathie Freudenschuss und Max Beier alias „Alma Hoppe 3.0“ steigen in „Eine Frage der Ära – Reloaded“ in den Ring zum fröhlichen „Kampf der Generationen“. Bei diesem kabarettistischen 3D-Tennis fliegen die Pointen übers Netz, dass es eine Freude ist – und alle bekommen mit Schmackes ihr Fett weg. Dabei spielen die glorreichen Drei jeweils ihre speziellen Stärken aus – der wortmächtige Grantler, die spontane Liedkomponistin, der charmante Gagvirtuose –, und der

Abend entwickelt sich nicht nur abwechslungsreich, sondern multiperspektivisch. Man sollte sich nämlich häufiger mal in andere hineinversetzen, um sie und damit sich selbst besser zu verstehen. Anders ausgedrückt: „Es schadet nicht, seine eigene Weltanschauung durch die Anschauung der Welt zu überprüfen.“ Genau!



26. APRIL **JONAS GREINER** Wahre Größe

Es gibt nicht viele Leute, die mit Jonas Greiner „Auf Augenhöhe“ sind. Und zwar erstmal ganz konkret und körperlich. Greiner nennt sich selbst den „größten Kabarettisten Deutschlands“, und es ist weit und breit niemand in Sicht (haha!), der ihm diesen Titel streitig machen könnte. (Für die Statistiker unter Ihnen: 2.07 Meter.) Andererseits sticht der Thüringer durch weitere Merkmale und Eigenschaften aus der Masse hervor (haha!). Greiner dürfte eigentlich noch in der U30-Kabarettistenliga antreten, doch ist er aus dem Nachwuchsbereich bereits in sehr jungen Jahren heraus

gewachsen (haha!). Er hat einen souveränen Überblick (haha!) über das Zeitgeschehen. So schnappt er sich seine Stand-up-Nummern aus dem wahren Leben (Schule, große und kleine Politik, Generationsfragen und -reibe-reien) und verpasst ihnen einen frischen und frechen Anstrich. Kurz: Bei seinen Auftritten übertrifft er die hohen Erwartungen (haha!), und es ist klar, dass ihm perspektivisch die Zukunft gehört. Können wir mal mit diesen Flachwitzen (haha!) über den Mann aufhören!? Greiner ist einfach ein riesiges Talent. Hah-arrrrghh!



27. APRIL **JENS NEUTAG** Brücken schlagen

Haben Sie in Ihrer Kindheit mit Magneten gespielt? Und dabei gemerkt, wie diese sich mit einer unsichtbaren Kraft wallend voneinander abstoßen? Das war großes Kino (wir hatten ja sonst nichts)! Das „Learning“ daraus (wie wir es heute im Büro nennen): Gleiches strebt auseinander, und Gegensätze – nämlich Magnet und Metall – ziehen einander an. Aber das war ja früher! Der Magnetismus funktioniert zwar immer noch gleich, Stichwort Naturgesetz. Doch gesellschaftlich gesehen sind die Brücken zwischen unterschiedlichen Meinungen, Biografien, Entscheidungen, Identitäten eingestürzt. Wir „bubbeln“ alle so vor uns hin. Hier kommt nun Jens Neutag ins Spiel und rückt uns mit einer gesunden Portion Vernunft den Kopf zurecht. Mit seinem neuen Programm „Gegensätze ziehen sich aus“ leistet Neutag seinen Beitrag zur Volksverständigung. Und dabei öffnet er uns die Augen: Wie recht er hat – und wie unterhaltsam diese „Rechthaberei“ sein kann!



28. APRIL **TOBIAS MANN** Echte Lügen

Es ist besonders perfide, dass KI-Wortschleudern uns die Antworten geben, die wir hören wollen und sie sich notfalls einfach vermeintlich passende Fakten ausdenken und sie mit Quellen belegen, die gar nicht existieren. Ihre Lügen sichern sie also in einem zweistufigen Verfahren ab, was juristisch gesehen die verschärfende Schuld der Arglist oder Heimtücke erfüllt. Und das sogar noch aus den niederen Beweggründen, als alleswissender Superschlauschlumpf zu gelten. Ha!

Nicht mit Tobias Mann! Denn der denkt (und redet) schneller als viele herkömmliche Mikroprozessoren und zeigt uns in seinem Programm „Real/Fake“, warum das alles ein Problem ist, wo die Fallstricke liegen und wie wir uns schützen können. Aber der richtige Spaß entsteht erst dadurch, dass er uns selbst aufs Glatteis führt. Wem können wir noch trauen? Unserem Lachen natürlich!



29.
APRIL

FLORIAN WAGNER

Flinke Finger

Viel zu selten sprechen wir darüber, welche tiefe Befriedigung darin liegt, einem wirklichen Könnler oder einer echten Könnlerin bei ihrem Tun und Streben zuzuschauen. Wie leicht es oftmals scheint! Das gilt im Sport genauso wie in der Kunst. Ein gutes Beispiel ist Florian Wagner. Sein Zehn-Finger-System am Flügel lässt ahnen, wie viel Arbeit und Talent darin steckt. Doch Wagner ist ja nicht nur Pianist, sondern zudem gesegnet mit einer Menge Humor. Bei „The Flo Must Go On“ zieht er mit Charme und Schabernack alle Register seines Könnens, und auch politisch schlägt er immer die richtigen Töne an. Wissen Sie noch, wie damals alle wegen Boris B. Tennis lernen wollten? Wer Florian Wagner erlebt, denkt voller Begeisterung über Klavierstunden nach!



30.
APRIL

RENÉ STEINBERG

Auf nach Lachland!

Das Radio ist eine der renommiertesten Humorschulen des Landes und hat schon viele berühmte Alumni hervorgebracht. Das ist kein Zufall. Denn dort müssen die Gags passgenau sitzen. Lange Erklärungen (a.k.a. Rumlabern) funktionieren genauso wenig wie eine selbstgerechte Nabelschau (a.k.a. Rumlabern). René Steinberg hat auch im Radio angefangen, und das merkt man seinen Auftritten auch an. Denn dabei wirft er seine hochtourige Unterhaltungsmaschine an und nimmt uns mit auf einen gut gelaunten Trip nach Lachland: „Radikale Spaßmaßnahmen“ sind manchmal eben genau das, was wir in diesen Tagen benötigen. Die Freiwillige Selbstkontrolle (Abt. Humor) würde urteilen: Könnte lustig werden. Empfohlen für alle.



13.
MAI

LAEISZHALLE GROSSER SAAL

FLORIAN ENDLICH SCHROEDER GLÜCKLICH

Bislang wussten viele Menschen nicht, wo Florian Schroeder steht. Jetzt weiß er es selbst nicht mehr. Aber eines weiß er: Er ist glücklich damit. Und er möchte, dass auch du glücklich wirst. Denn Glückseligkeit ist die größte, ja, die vielleicht letzte Provokation, die bleibt in einer Zeit, in der sich alle überbieten im Motzen, Meckern, Schreien, Pöbeln und Stänkern.

Wenn die Wahnsinnigen Angst und Schrecken verbreiten, wenn die Apokalypse dreimal täglich kommt, dann braucht es einen wie ihn, der einfach Mut macht. Endlich Glücklich – das ist Schroeders Mantra. Natürlich ist die Welt aus den Fugen – aber seine eben nicht. Und deine muss das auch nicht sein.

Bei Schroeder läuft's: Alles ist in Butter, alles ist save, alles gibt es doppelt und dreifach in trockenen Tüchern. Den Bausparvertrag, die Lebensversicherung, die Freundin. Wer so viel Glück hat, der will es auch teilen – aber nicht mit allen und nicht mit jedem – also schon mal nicht in den sozialen Medien. Sondern mit Freunden – denn Freunde sagen sich alles. Mit ihnen kannst du lachen und weinen, feiern und trauern. Sie nehmen dich in den Arm und sagen dir die Wahrheit – auch, wenn's weh tut. Florian Schroeder möchte dein Freund sein.

Nur zusammen sind wir stark, nur gemeinsam können wir das Böse da draußen besiegen. Florian Schroeder möchte dir zeigen, wie du glücklich sein kannst – und zwar nicht in zwei Wochen, zwei Monaten oder zwei Jahren, sondern in zwei Stunden. Warum noch warten? Der Moment ist jetzt.

Aber wie lange geht das gut? Ist nicht auch das Glück endlich? Und was kommt danach? Das wird dir Schroeder beantworten.



4.
JULI

LAEISZHALLE KLEINER SAAL

MAX UTHOFF UNS.ICH.ER

Willkommen zur Vorankündigung meines neuen Programms. Das gut wird. Ein Abend voller verbaler Entgleisungen, Lachen auf Kosten der Stärkeren und intellektueller Klingelstreiche.

Ich warne jedoch vor übertriebenen Erwartungen! Vergessen Sie nicht: ihre Erwartungshaltung, bei mir einen besonders klugen, lustigen, provokativen Abend zu erleben, setzt mich ja auch unter Druck und das können sie nicht ernsthaft...was soll das heißen, Sie haben ja dafür bezahlt? So also denken sie über Künstler, die sich ihnen offenbaren?

Unsere Gefühle sind Ihnen also gleich, nur weil sie ein paar Penunsen ...na schön! Bitte, wenn es das ist, was Sie wollen! Kommen sie ruhig, aber wundern Sie sich dann nicht, wenn ich ihnen meine Ansichten über die Angst vor dem Verlust, die absurde Idee des Besitztums, über das unsinnigste der 10 Gebote, den unstillbaren Bedarf an Therapie und endlich eine Lösung für alle Probleme um die Ohren haue, ohne mich im Geringsten darum zu kümmern, ob Ihnen das gefällt oder nicht!
Sie haben es so gewollt.



KABARETT ALMA HOPPE

PREMIERE: 2. OKTOBER 2026

Der Apfel fällt vom Stamm

Vergessen Sie alles, was Sie über harmonische Familienabende wissen. Jan-Peter Petersen und sein Sohn Max Beier beweisen, dass biologische Verwandtschaft zwar unkündbar, aber leider nicht schmerzfrei ist.

Was passiert, wenn analoge Lebensweisheit auf digitale Neugier trifft? Während der Vater noch versucht, die Pointen mit der Hand zu schnitzen, hat der Sohn sie bereits gelikt, geteilt und als NFT verkauft. Top-aktuelles Kabarett zwischen Lebensbilanz und Zukunftsangst, zwischen vermeintlicher Erfahrung und dem Wunsch nach Veränderung.

Erleben Sie ein Wechselbad aus Harmonie und Chaos, einen turbulenten Abend mit pointierten Wortgefechten und wohlwollenden Bosheiten. Warum beide nicht einmal einer Meinung sein können? Weil es sie nicht weiterbringt, wenn beide Unrecht haben.



KABARETT 20 FEST 26

MÄRZ

28. **GEBURTSTAGSGALA** 32 JAHRE LUSTSPIELHAUS
29. **REINER KRÖHNERT** REINER KRÖHNERTS ER
- JETZT WIRD'S MERZWÜRDIG!
30. **ALFRED DORFER** GLEICH
31. **JÜRGEN BECKER** DIE URSACHE LIEGT IN DER ZUKUNFT

19:00
UHR

APRIL

01. **WILFRIED SCHMICKLER** HERR SCHMICKLER BITTE!
02. **ULAN & BATOR** UNDSINN
03. **FRANK GRISCHEK & RALF LÜBKE** BROTLÖS. ABER KUNST.
04. **EHNERT VS. EHNERT** ZWEIKAMPFHASEN
07. **HIDDEN SHAKESPEARE:** FERTIG ZUM ABHEBEN?
IMPROVISATIONSTHEATER
08. **HANS WERNER OLM** HATTA
09. **KONRAD BEIKIRCHER** ARRIVEDERCI - DAS LETZTE PROGRAMM
10. **TINA TEUBNER** WENN DU MICH VERLÄSST KOMM ICH MIT
11. **SYBILLE BULLATSCHEK** VIP – VERY IMPORTANT PFLÄGEKRAFT
12. **ONKEL FISCH** HOFFNUNG - EIN SERVIERVORSCHLAG
13. **MICHAEL KREBS** OPTIMISMUS – JETZT STARK REDUZIERT
15. **BENJAMIN EISENBERG** HUMOR-OFFENSIVE
16. **LARS REICHOW** BOOMERLAND
- 17.-19. **JAN-PETER PETERSEN** STRENG GEMEIN
20. **ANKA ZINK** K.O.-KOMPLIMENTE - SCHLAG SIE MIT DER BLUME
21. **KATIE FREUDENSCHUSS** NICHTS BLEIBT WIE ES WIRD
22. **JOHANNES FLÖCK** FRÜHBLÜHER UND SPÄTZÜNDER
23. **FRANK LÜDECKE** TRÄUMT WEITER!
24. **STEFAN JÜRGENS** LIEBE!
25. **ALMA HOPPE 3.0** EINE FRAGE DER ÄRA - RELOADED
26. **JONAS GREINER** AUF AUGENHÖHE
27. **JENS NEUTAG** GEGENSÄTZE ZIEHEN SICH AUS
28. **TOBIAS MANN** REAL/FAKE
29. **FLORIAN WAGNER** THE FLO MUST GO ON
30. **RENÉ STEINBERG** RADIKALE SPASSMASSNAHMEN

